

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

ST. GALLEN

Italiener mit Hunderternote aus dem Farbdruker festgenommen

In der Stadt St.Gallen ist am Montag bei der Kontrolle eines 43-jährigen Italieners eine gefälschte Hundertfrankennote entdeckt worden. Später gab der Mann an, den Geldschein mit dem Farbdruker selber hergestellt zu haben. Nachdem das Falschgeld entdeckt wurde, nahm die Polizei den Mann fest. Im Auftrag der Staatsanwaltschaft wurde eine Hausdurchsuchung durchgeführt. Weitere Abklärungen laufen. In letzter Zeit habe es einige Meldungen wegen gefälschter Einhundert- und Zweihundertfrankennoten gegeben, teilte die St.Galler Polizei am Dienstag mit. Sie rät, Banknoten bei der Entgegennahme zu prüfen. (sda)

EBNAT-KAPPEL

Polizei stellt frühmorgens mutmasslichen Einbrecher

Am frühen Dienstagmorgen nahm die Kantonspolizei in Ebnat-Kappel einen 34-jährigen Schweizer fest. Er wird verdächtig, diverse Einbrüche begangen zu haben. Die Kantonspolizei wurde wegen Einbruchgeräuschen zu einem Betrieb an der Ebnaterstrasse gerufen. Beim Umstellen der Örtlichkeit flüchtete eine Person von der Rückseite des Gebäudes. Die Polizisten konnten den Mann nach 5 Uhr anhalten und verhaften. Er trug mutmassliches Diebesgut bei sich. Der zur Fahndung ausgeschriebene Mann dürfte zudem mit einem gestohlenen Auto unterwegs gewesen sein, teilte die Polizei gestern mit. (so)

RAPPERSWIL-JONA

Second Land startet in die zweite Runde «Thursday Evening Flow»



Die Rapperswiler Band Second Land tritt heute Mittwoch, 2. Mai, in der Bar «Door 5» auf dem Zeughausareal (Schönbodenstrasse 5) in Rapperswil-Jona auf. Das Konzert beginnt um 20 Uhr, Türöffnung ist um 19.30 Uhr. Damit geht die Konzertreihe der einheimischen Musikgrößen Katja Mair und Chrigel Bossard, «Thursday Evening Flow», in die zweite Runde. Die Platzzahl ist beschränkt. (eing)

UZNACH

Pro Senectute bietet einen Fotokurs an

Die Kamera und ihre Einstellungen genau kennenlernen, das Auge für die Fotografie schulen oder die Fotos bearbeiten: Im Fotokurs, den Pro Senectute Zürichsee-Linth, Uznach, für die Generation 60+ anbietet, wird dies Schritt für Schritt aufgezeigt und gelernt. Der Theorie teil findet im Kursraum statt und das Fotografieren draussen in der Natur. Die Teilnehmer benötigen eine Spiegelreflexkamera und kennen rudimentär deren Handhabung. Der Kurs findet fünfmal statt, zwischen Mai und Juni. Anmeldungen sind noch bis morgen Donnerstag, 3. Mai, möglich. Weitere Auskünfte und Anmeldung bei Pro Senectute Zürichsee-Linth, 055 285 92 40 (vormittags), www.sg.prosenectute.ch. (eing)

Kantischüler räumen Preise ab – nun ruft das Ausland

Die beiden Jungforscher Laura Bauer aus Rapperswil-Jona und Lukas Hauser aus Kaltbrunn haben am Finale des nationalen Wettbewerbs von Schweizer Jugend forscht in Neuenburg je einen Sonderpreis gewonnen. Im Sommer dürfen sie deshalb an Forschungsreisen teilnehmen.



Grosser Auftritt: Lukas Hauser aus Kaltbrunn gibt im «Tagesschau»-Beitrag vom Samstagabend Auskunft über seine Rakete.

Bild Screenshot SRF

von Anja Ruoss und Daniel Graf

Eine selbst gebaute Rakete und die Wiederentdeckung einer ausgestorbenen geglaubten Wasserpflanze im Oberrhein: Mit diesen beiden Projekten starteten Laura Bauer aus Rapperswil-Jona und der Kaltbrunner Lukas Hauser am Finale des Wettbewerbs Schweizer Jugend forscht. Dort wurden ihre Maturarbeiten von einer Fachjury bewertet. Es gab in diversen Kategorien Sonderpreise zu gewinnen.

«Spannend, aber anstrengend»

Bei der Preisverleihung am vergangenen Samstag in Neuenburg wurde Bauer die Anspannung gleich zu Beginn genommen: «Ich war die Erste, die aufgerufen wurde und erfuhr, dass meine Arbeit mit dem Prädikat 'hervorragend' ausgezeichnet wurde.» Damit ist Bauer eine von nur 29 Jugendlichen, deren Arbeit das bestmögliche Prädikat erhalten hat. Für das Finale qualifiziert hatten sich 126 Jungforscher aus der Schweiz.

Natürlich habe sie gehofft, dass es für einen Sonderpreis reichen würde. «Aber damit gerechnet habe ich nicht, weshalb ich nun umso glücklicher bin, dass es geklappt hat», blickt die 17-Jährige auf den Finaltag zurück.

Dieser sei «sehr spannend, aber auch anstrengend» gewesen: «Den ganzen Tag während der Ausstel-

Laura Bauer ist eine von nur 29 Jugendlichen, deren Arbeiten mit «hervorragend» bewertet wurden.



Voller Einsatz: Laura Bauer ist für ihre Arbeit mit dem Kajak unterwegs. Bild zVg

lung an meinem Stand zu stehen und Auskünfte zur Arbeit zu erteilen, teilweise auch auf Französisch, sagt die Jungforscherin. Doch alleine schon aufgrund der vielen interessanten Kontakte, die sie knüpfen konnte, habe sich der Tag gelohnt.

Fünf Tage in Stockholm

Ihre Arbeit trägt den Titel «Littorella uniflora am oberen Zürichsee – Untersuchung der aktuellen Verbreitung und Ökologie einer gefährdeten Art» (Ausgabe vom 28. April). Dass diese zusätzlich zum bestmöglichen Prädikat mit dem «Swiss Junior Water Prize» des internationalen Wasserinstituts in Stockholm ausgezeichnet wurde, freut sie umso mehr. Das Institut wurde gegründet, um den

Austausch und das Interesse an Wasser- und Nachhaltigkeitsfragen zu fördern.

Der Sonderpreis berechtigt die 17-Jährige zur Teilnahme an einem fünftägigen Wettbewerb in der schwedischen Hauptstadt. «Ich muss meine Arbeit nun noch etwas kürzen und auf Englisch übersetzen.» Dafür hat sie bis im August Zeit. Zusätzlich zur Teilnahme am

Dank dem Gewinn des Sonderpreises darf Lukas Hauser in Norwegen schon bald eine weitere Rakete bauen.

Wettbewerb gewann Bauer 1200 Franken Preisgeld. «Das lege ich auf die Seite, da ich für nach der Kanti eine längere Reise plane.»

In Norwegen Rakete bauen

Mit «sehr gut» wurde die Arbeit von Lukas Hauser aus Kaltbrunn ausgezeichnet, für welche er eine eigene «High Power Rakete» gebaut hatte (Ausgabe vom 20. April). Er erhält dafür 800 Franken Preisgeld. Und weiss bereits genau, wofür er das Geld verwenden wird: «Ich kaufe damit Bauteile, um eine weitere Rakete zu bauen oder ein Teleskop.» Wichtiger sei ihm jedoch, dass er dank des Sonderpreises der Stiftung am «European Space Camp» teilnehmen darf. «Das war mein grosses Ziel, deshalb habe ich beim Wettbewerb mitgemacht», freut sich Hauser.

Das einwöchige Wissenschaftscamp auf der Andoya Rocket Range in Norwegen widmet sich ganz der Raumfahrt. 350 Jugendliche aus ganz Europa nehmen daran teil. Neben einer Vortragsreihe zu astronomischen Themen bauen die Teilnehmenden eine eigene Forschungsrakete – und zünden diese auch. Für den Start vom Weltraumhafen an wird das Gelände weiträumig abgesperrt und die Luftfahrtbehörde informiert, um Unfälle zu vermeiden.

Eine schöne Überraschung gab es für Hauser dann noch einmal, als er am Abend zu Hause vor dem Fernseher sass: In der Abendausgabe der «Tagesschau» wurde ein Beitrag zum Schweizer-Jugendforscht-Finale ausgestrahlt, in dem auch Hauser vorkam. Der Kaltbrunner hat es also bereits in die Schweizer Stuben geschafft. Mit der Teilnahme an den Forschungscamps im Ausland können die zwei Gewinner jetzt vielleicht sogar den Grundstein legen, um bald noch grössere Bekanntheit zu erlangen.